



erleben!

2 | 2023



**SOLIDARITÄT KENNT
KEINE GRENZEN.
AUCH 2023
IN AFRIKA ENGAGIERT.**

Spendenkonto DE83 1002 0500 0003 2211 00 www.awointernational.de

AWO Vision 2025

Bezirksgeschäftsführer Uwe Hildebrandt und Bezirksvorsitzenden Michael Scheffler über den Strategieprozess, um die Arbeiterwohlfahrt zukunftsfähig aufzustellen. Seite 26



Das Thema
**Wertschätzung
und Respekt**
Seite 13



Kurz und bündig
**Aktivitäten
in der Region**
Seite 21



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen

Gerechtigkeit

„Gerechtigkeit bedeutet nicht immer Gleichheit. Es bedeutet Zeit und Ressourcen so zu verteilen, dass Menschen sich in ihren Bedürfnissen wahrgenommen und verstanden fühlen. Gerechtigkeit zeigt sich darin, dass wir jede*n so sehen, wie es*sie ist – mit seiner Individualität und seinen Hintergründen. Das ist wichtig, damit wir lernen, andere zu verstehen. Was brauche ich, was braucht mein Gegenüber? So können wir Verständnis und Empathie entwickeln und uns für Gerechtigkeit stark machen!“

Auf den Begrüßungstagen des Unterbezirks diskutieren die neuen Beschäftigten über den Praxisbezug der AWO-Werte und warum die Werte auch nach 100 Jahren noch aktuell sind.

Die Werte der AWO.

Mehr dazu:



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

Wertschätzung und Respekt – das sind Grundpfeiler für ein gutes Miteinander. Das gilt im Arbeitsleben wie im Privaten, für Alt und Jung. Diese Grundhaltung gegenüber Mitmenschen ist zusammen mit unseren Grundwerten Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Toleranz und Freiheit Basis unserer haupt- und ehrenamtlichen Arbeit und im Führungsleitbild des Unterbezirks fest verankert. Doch wie zeigt sich das im konkreten Arbeitsalltag? Das möchten wir in der aktuellen Ausgabe von AWO *erleben!* veranschaulichen. Miriam Maiburg, Leitung des Bereichs Schule mit rund 1.200 Mitarbeiter*innen, hat dazu einen ganz persönlichen Bericht verfasst, in dem sie mitteilt, was Wertschätzung und Respekt für sie bedeutet und wie sie die Haltung selbst umsetzt. Frank Drewa, Kita-Leitung aus Herten erläutert, wie er Wertschätzung und Respekt als Führungskraft in der Zusammenarbeit mit seinem Team lebt. Kai Heising, Mitarbeiter im Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) in Marl gibt einen Einblick, wie er sich wertschätzend und respektvoll gegenüber seinen Klient*innen verhält.

Die Arbeitsbereiche und Arbeitsebenen sind unterschiedlich; aber allen gemein ist: Den Gegenüber als mündigen Menschen wahrnehmen, Anderssein akzeptieren, einen respektvollen Umgang auf Augenhöhe pflegen, positives Feedback und Raum zur selbständigen Lösung von Problemen geben. Die positiven Auswirkungen sind immens: Wer sich von seinem Gegenüber wertgeschätzt fühlt, kann sich entfalten, an Gesellschaft teilhaben und sein Umfeld aktiv mitgestalten. Das sind essentielle Kompetenzen in unserer pluralistisch-demokratischen Kultur.

Wir stellen Ihnen in unserem Magazin außerdem die neuen Kitas in Dorsten und Herten vor und

informieren sie wie gewohnt über die unterschiedlichen Projekte, Aktivitäten und Veranstaltungen in unserem AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen.

Um weiterhin so breit berichten zu können, senden Sie uns gerne Beiträge aus Ihrer Einrichtung oder Ihrem Ortsverein. Unter redaktion@awo-msl-re.de sammeln wir Ihre Fotos und Texte und bemühen uns, viele davon zu veröffentlichen. Wir freuen uns über zahlreiche Zuschriften!

Und noch ein Aufruf zum Ende meines Editorials: Wo lesen sie unser Magazin AWO *erleben!*? Schicken Sie uns gerne ein Bild von sich lesend im Garten oder im Urlaub, am Küchentisch, in der Hängematte oder im Liegestuhl mit AWO *erleben!* in Ihren Händen. Bitte senden Sie Ihre Fotos an: redaktion@awo-msl-re.de. In der nächsten Ausgabe veröffentlichen wir Ihre Bilder zusammen mit Ihrem Namen. Ich bin sehr gespannt, was Sie schicken werden!

Ich wünsche Ihnen nun eine schöne Sommerzeit und gute Unterhaltung beim Lesen der Sommer-Ausgabe von AWO *erleben!*

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr

Christian Bugzel
Vorsitzender des AWO Unterbezirk
Münsterland-Recklinghausen

IMPRESSUM

AWO erleben! ist die Zeitung des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen

Herausgeber: Christian Bugzel, Vorsitzender des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen, Clemensstraße 2 - 4, 45699 Herten

Verantwortlich: Melanie Queck, Geschäftsführerin

Konzeption, Redaktion und Gesamtherstellung: AMB Kommunikation, Teichstraße 56, 45768 Marl Tel. 02365 8560777, redaktion@awo-msl-re.de

Verantwortliche Redaktion: Anja Mau-Borkhoff

Schlussredaktion: Anja Mau-Borkhoff

Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe: Felix Groß, Johanna Behrens, Tobias Keim, Miriam Maiburg, Oliver Mau, Katrin Mormann, Melanie Queck, Barbara Richterich, Sophia Schalthoff, Sandra Schubert, Jörn-Jakob Surkemper, Martina Waldner, Markus Wallmeier

Fotos: Sebastian Greuner, Christoph Hast, Christian Kuck, Oliver Mau, Anja Mau-Borkhoff, Sophia Schalthoff, Sandra Schubert, Marco Stepniak

Grafik / Layout: Peter Damm, Oliver Mau

Anzeigen: AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen Sandra Schubert Clemensstraße 2 - 4, 45699 Herten s.schubert@awo-msl-re.de

Anzeigendisposition: AMB Kommunikation, anzeigen@awo-msl-re.de

Druck: Rehms Druck GmbH, Borken

Wir danken allen Unternehmen, die zur Finanzierung dieser Ausgabe beigetragen haben.

AWO erleben! erscheint viermal jährlich. Die Zeitschrift AWO erleben! kann auch abonniert werden. Vier Ausgaben inklusive Versand kosten € 16,00. Einzelverkaufspreis: € 3,50.

Aboservice: AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen Sandra Schubert, Clemensstraße 2-4, 45699 Herten s.schubert@awo-msl-re.de

Postalischer Versand an die AWO-Mitglieder im AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Ausgabe Juni 2023, Auflage: 13.000

Die AWO im Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen bemüht sich um eine vielfaltsensible Sprache. Diese umfasst einen geschlechterneutralen Sprachgebrauch, der zur Gleichberechtigung der Geschlechter beiträgt.



26



8



21



30



10



13

In dieser Ausgabe



Editorial von Christian Bugzel, Vorsitzender des AWO Unterbezirks 3
Kinderseite I: Bunte Seite der Kinder der OGS Kardinal-von-Galen Schule 6
Kinderseite II: OGS-Kind Elaine Pommer über einen besonderen Ausflug 7
Belastungssituation: Ständig unter Strom 8
Neueröffnungen: Neue Kitas, neue Teams 10
Das Thema: Wertschätzung und Respekt 13
• Kai Heising: Jeder ist Vorbild 14
• Frank Drewa: Respekt beruht auf Gegenseitigkeit 16
• Miriam Maiburg: Auf Augenhöhe 18
• Standpunkt: Kommentar von Geschäftsführerin Melanie Queck 20
Kurz und bündig: Aktivitäten in der Region 21
Aus dem Bezirk: AWO Vision 2025 – Wie geht's in die Zukunft? 26
Rätselspaß: Mitmachen und gewinnen! 29
Wir sind AWO: Hier werde ich geschätzt 30

Die Kinder der OGS Kardinal-von-Galen-Schule in Waltrop haben diese bunte Seite zusammengestellt.



Der Schmetterling im Birnenbaum

Tina ist in der OGS und sitzt an ihrem Lieblingsplatz. Sie freut sich und liest. „Der Birnenbaum sieht heute echt schön aus“, sagt Tina. Doch dann bemerkt Tina, dass sich im Birnenbaum etwas bewegt. Sie kneift die Augen zusammen und sieht, dass es ein Schmetterling ist. Auf einmal huscht der Schmetterling weg.

Am selben Abend dachte Tina daran, wie schön der Schmetterling gewesen ist. Tina schlief aber schnell ein. Am nächsten Tag wartete Tina wieder auf den Schmetterling und er kam wieder. So machte es Tina die nächsten zwei Monate. Nun hat sie den besten Freund, den man sich nur wünschen kann.



Lecker-Ecke: Bananen-Karamell-Shake

Zutaten:
2 ½ EL Karamelsoße
100 ml Milch
1 Banane
4 EL Naturjoghurt

Warum sind Blüten bunt?

Wenn du im Sommer über eine Wiese gehst, bist du mitten in einem Blütenmeer. Hier gibt es auch viele Insekten: Bienen, Schmetterlinge, Heuschrecken und viele mehr. Sie sind auch der Grund, warum Blüten bunt sind. Mit ihren Farben und ihrem duftenden Nektar locken die Blüten Insekten an, die sie bestäuben. Während die Tiere am Nektar der Blüten naschen, bleiben Pollen an ihrem Körper haften. Wenn sie zur nächsten Blüte fliegen, werden die Blüten bestäubt. Es bilden sich Samen, aus denen im nächsten Jahr Pflanzen hervorwachsen.



Basteln macht Spaß!

Wie bastle ich einfach und schnell eine Eule?

- 1) Zuerst brauchst du eine leere Klopapierrolle,
- 2) Dann knickst du die Klopapierrolle an einer offenen Seite von zwei gegenüberliegenden Stellen nach innen ein.
- 3) Dann nur noch anmalen und deine Eule ist fertig.



INFO

OGS Kardinal-von-Galen Schule
Ursula Ploch
In der Baut 25
45731 Waltrop
Tel.: 0151 40226788
u.ploch@awo-msl-re.de

Beauty-Ecke

Gesichtsmaske Banane mit Honig
Eine Banane mit 1 Eßlöffel Honig und einem Tropfen Orangensaft zerdrücken, cremig rühren.

Oh ha, ein großes Tier

Elaine Pommer hat mit ihrer OGS-Gruppe der Martin-Buber-Schule in Marl einen besonderen Ausflug gemacht.

Am allerliebsten bin ich freitags in der OGS. Da machen wir oft Ausflüge zu den nahegelegenen Spielplätzen. An einem besonders schönen warmen Tag waren wir mit unserer Gruppe auf dem längeren Weg zu einem anderen Spielplatz unterwegs. Wir freu-

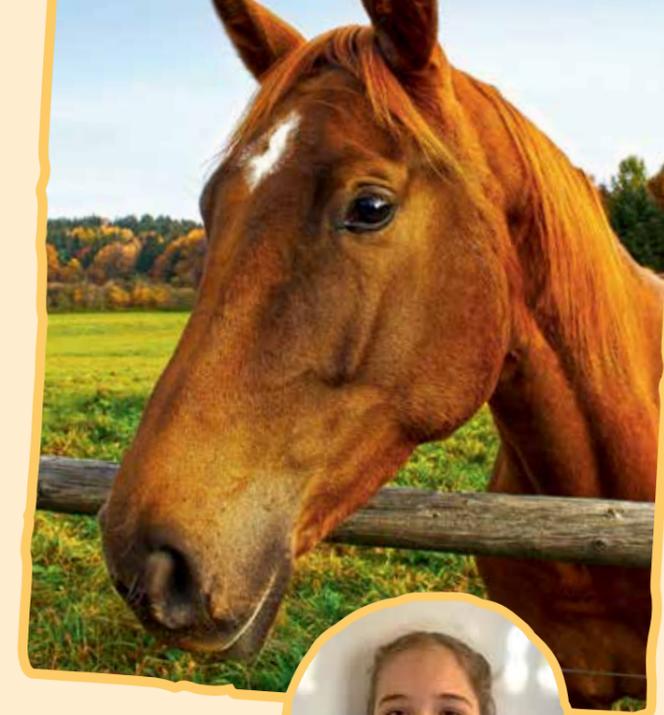
ten uns, da der Weg dahin das Tollste ist. Der Weg führt nämlich an einer Pferdekoppel vorbei. Von weitem haben wir schon oft die Pferde beobachtet. Pferde sind scheu und fürchten sich vor Fremden. Dieses Mal hatten wir Glück. Es waren viele Pferde auf der Koppel. Sie rannten und sprangen hin und her. Wir fanden, sie spielten genau so, wie wir Kinder auf dem Schulhof fangen spielen. Die Pferde hatten mächtig Spaß! Wir wurden immer aufgeregter, da die Pferde näherkamen.



DIE IDEE DAHINTER ...

Im Rahmen der pädagogischen Angebote der OGS-Betreuung werden Alltagskompetenzen der Kinder spielerisch und altersgerecht gestärkt. Dazu gehört es, den Schulhof auch einmal zu verlassen und das Blickfeld zu erweitern. Die Kinder beobachten die Tiere und ihr Verhalten auf ihrem Ausflug genau und lernen die Bedürfnisse anderer, egal ob Mensch oder Tier, zu achten und zu respektieren. Zusätzlich erfahren und erkunden sie aktiv ihre Lebenswelt und das Gruppengefüge wird gestärkt.

Ich flüsterte: „Wenn ihr alle ruhig und leise seid, dann kommen die Pferde vielleicht zum Zaun. Pferde haben Angst, wenn es zu laut ist!“, erklärte ich den anderen Kindern. So war es! Ein Pferd kam langsam auf uns zugelaufen. Uns stockte der Atem. Wir hatten nicht erwartet, dass die Tiere so groß sind. Wir nahmen alle unseren Mut zusammen und blieben stehen. „Oh ha, ein so großes Tier! Ich habe noch nie ein echtes Pferd gesehen“, platzte es aus Jana erschrocken heraus, sodass alle anfangen zu lachen. Einige wurden noch mutiger: „Kann man Pferde auch streicheln?“ Wieder wusste ich die Antwort: „Ich glaube, dass man das darf, aber man benötigt bestimmt die Erlaubnis des Besitzers. Pferde sind friedliche Tiere. Man muss sich aber ruhig verhalten, damit sie uns vertrauen.“



Elaine Pommer berichtet vom OGS-Ausflug

Wir blieben noch eine Weile wie angewurzelt stehen. Alles war so aufregend. Dann ging es mit allen Kindern weiter Richtung Spielplatz. Alle waren sich diesmal einig: Das Schönste war heute nicht der Spielplatz, sondern das tolle Erlebnis mit den schönen Pferden. Das war noch tagelang in der Gruppe unser Gesprächsthema. Jetzt freuen wir uns schon auf den nächsten Spaziergang, wieder auf unserer Lieblingsstrecke, an der Pferdekoppel, vorbei.

INFO

OGS Martin-Buber-Schule
Viola Stegemann
Emslandstraße 16-18
45770 Marl
Telefon: 02365 50335919
v.stegemann@awo-msl-re.de

Ständig unter Strom

Notbetreuung in der Kita – das Stresslevel im Homeoffice steigt. Der Pflegedienst schafft es nicht mehr zu den Eltern – der Kopf raucht von der Neuorganisation der eigenen Termine. Was sich langsam angekündigt hat, ist längst Tatsache: Der Fachkräftemangel betrifft die Menschen in allen Bereichen des Lebens. Das stresst und macht uns den Alltag schwer. Aber was macht das eigentlich mit denen, die täglich ihr Bestes geben? AWO erleben! hat einmal nachgefragt und mit Mitarbeiter*innen aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen gesprochen. Sie erzählen uns von ihren Belastungssituationen und was das für sie persönlich bedeutet. Text Sophia Schalthoff, Fotos Christian Kuck

Christiane Dahlhaus

**Leiterin Kita Mozartstraße,
Borken**

„Zurzeit ist es eine tägliche Jonglage: Wer kommt? Wer ist krank? Die Gruppen müssen oft neu organisiert werden. Absprachen gibt es dann nur auf Zuruf. Auf der Strecke bleibt die individuelle Förderung der Kinder, eine beständige Bindungsarbeit ist kaum möglich.“



Wir übernehmen immer häufiger alte Planungen aus Zeitmangel und nehmen damit den Kindern ihre Partizipation. Es ist frustrierend, wenn man weiß, was möglich wäre, aber kein Personal da ist. Durch den Stress und die Mehrarbeit, brauchen Erzieher*innen mehr Pausen. Fallen noch öfter oder länger aus. So befinden wir uns in einem scheinbar nie endenden Kreislauf. Hinzu kommt: Der Bedarf an Beratung ist bei Eltern gewachsen. Zugleich ist auch bei ihnen die Frustration hoch, weil eine verlässliche Betreuung immer seltener gegeben ist. Darunter leidet die Stimmung in der Einrichtung. Alle Kinder haben ein Recht auf Betreuung, nicht nur die Kinder deren Eltern beide berufstätig sind oder Kinder von Alleinerziehenden. Wo bleibt die Chancengleichheit? Das geht mir an mein Erzieherherz. Da fühle ich mich von der Politik seit Jahren allein gelassen.“

Carina Paulokat

**Teamleitung Nachtdienst,
Wohnstätte Dorsten**

„Wir arbeiten mit Menschen und da weiß man nie, was einen erwartet. Aber das macht die Arbeit wiederum auch interessant und schön. Schwierig finde ich, wenn ich entscheiden muss, wen ich anrufe, weil ein*e Mitarbeiter*in sich krank gemeldet hat und ich kurzfristig Ersatz benötige. Ich habe da immer auch ein schlechtes Gewissen, denn jede*r hat ein Privatleben. Einspringen bedeutet immer, Termine umzuorganisieren. Ich überlege oft, ob ich es nicht selbst übernehmen kann. Für mich als Teamleitung ist es immer ein Spagat, ich verbringe dann mehr Zeit im Büro mit planen, Orga und telefonieren und nicht in den Gruppen, wo ich eigentlich gebraucht werde. Die psychische Belastung ist oft groß, das nimmt man manchmal mit nach Hause. Meist mache ich mir um meine Kolleg*innen Sorgen. Denn wir sind ein wirklich gutes Team!“



Sabrina Pupkes

**OGS-Teamleitung Kohlkampfschule,
Recklinghausen**

„Wenn ich als Teamleitung im Nachmittagsbereich als Gruppenleitung einer Ganztagsklasse in Doppelfunktion tätig bin, stehe ich häufig unter Strom, da ich sowohl die Kinder in ihrem Tagesablauf mit Unterricht, Lernzeit, Mittagessen und Freispiel begleite und zusätzlich nicht die Funktion als Teamleitung ablege. Hier kollidieren beide Funktionen oft, weil ich genauso für das Team und Schule Ansprechpartner bin oder Termine wahrnehmen muss. Ich würde mir wünschen, dass Teamleitungen zusätzlich in der Gruppenarbeit eingesetzt werden können, nicht aber als Gruppenleitung eine ganze Gruppe/Klasse betreuen.“



Susanne Gerold

Wohnberatung / Hausnotruf Gladbeck

„Die Wünsche und Anfragen der Klient*innen sind deutlich komplexer geworden. Das macht es an Tagen, in denen man bereits unter Strom steht, weil beispielsweise Kolleg*innen ausfallen, schwieriger. Oftmals bin ich ein Blitzableiter, weil die Klient*innen ihren Frust bei mir lassen. Manchmal stresst das, aber es gibt auch andere Tage, da kann ich das leichter nehmen. Immer mehr Vorgaben und der Personalmangel machen es schwierig, die To-Dos abzuarbeiten, vor allem, wenn dringende Probleme darauf warten, gelöst zu werden.“



INFO

Betriebsrat AWO UB Münsterland-Recklinghausen
Andre Wehnl
Börster Weg 161
45657 Recklinghausen
Tel.: 02361 1062130

Auf ein Wort

Viele Krisen, hohe Arbeitsbelastung: Stressfaktoren gibt es seit dreieinhalb Jahren zur Genüge. Krisen und Sorgen zehren an den Kräften. Körperlich und mental, privat und im Job. Obendrauf kommt ein seit Jahren bekannter Fachkräftemangel. Was die Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen leisten, ist enorm. Das Durchhaltevermögen, mit dem die Mitarbeiter*innen diesem Druck begegnen, finde ich bewundernswert. Jedem Einzelnen bin ich dafür dankbar. Nur mit so engagierten Menschen kann ein soziales gesellschaftliches System funktionieren. Unsere Mitarbeiter*innen leisten einen wertvollen Beitrag dazu.

Wie lässt es sich damit im (Berufs-)alltag umgehen? Wie kann Arbeit funktionieren, ohne die Kolleg*innen dabei zu verheizen? Das ist für alle Führungskräfte im Unterbezirk eine enorme Herausforderung. Auch die Mitglieder des Betriebsrats sind Ansprechpartner*innen, denn manchmal kann das Zuhören von Dritten bereits entlastend sein. Geld allein löst das Problem nicht, dafür sind die Herausforderungen strukturell zu tief verankert: Ohne Lehrer*innen keine PIAs, ohne gesellschaftliche Anerkennung keine Auszubildenden in der Pflege. Die Arbeiterwohlfahrt setzt sich im Bund, im Land und in jeder Kommune für Veränderungen ein. Stück für Stück können wir so Verbesserungen erreichen. So wie unsere Mitarbeiter*innen durch ihr tagtägliches Tun vor Ort und in der Verwaltung, Positives bewirken.

Melanie Queck, Geschäftsführerin

Ihr Menüservice mit Herz



Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!

„3 x Menügenuss“ für nur 6,69 € pro Menü

Auch online bestellbar unter:
www.ihr-menueservice.de/awo-recklinghausen

Leckere Menüs auf der Fahrt zu Ihnen frisch zubereitet.



Tel. 02361/58 28 880

Menüservice apetito AG in Kooperation mit:



Unterbezirk
Münsterland
Recklinghausen

Menüservice apetito AG · Bonifatiusstraße 305 · 48432 Rheine

Neue Kitas, neue Teams



Architekt Björn Fechner erläutert der künftigen Einrichtungleiterin Gabriela Ostrick die Planungen fürs Außengelände.

Kita-Plätze sind immer rar. In Dorsten eröffnet im August die 82. Kita in AWO-Trägerschaft. In Herten kann die Kita Königsberger Straße an ihren alten Standort zurückziehen. Text Sophia Schalthoff, Fotos Birgit Frey.

Fliesenleger, Maler, Estrichleger, Garten-Landschaftsbauer – die Handwerker geben sich die Klinke in die Hand. Es ist wuselig auf der Baustelle der neuen Kita in Dorsten an der Marktallee. Hier arbeiten alle emsig daran, dass ab August die ersten Kinder in ihre Gruppen einziehen können. „Ich freue mich schon so“, sagt Gabriela Ostrick und strahlt dabei über das ganze Gesicht. Die gelernte Erzieherin wird die Kindertageseinrichtung leiten. Zurzeit wird sie in einer Isselburger AWO-Kita angelernt, schaut der Leitung über die Schultern. Regelmäßig besucht Gabriela Ostrick die Baustelle in Dorsten. „Es ist Wahnsinn, wie schnell sich alles verändert. Am Monatsanfang habe ich gedacht, das wird dauern. Und jetzt hän-

ZAHLEN, BITTE!

75

Kita-Plätze werden in Dorsten mit der neuen Kita geschaffen.

gen die ersten Fliesen an der Wand“, staunt sie. Björn Fechner, Architekt der städtischen Tochtergesellschaft InfraDOR, die für die Stadt Dorsten als Bauherrin und Eigentümerin des Gebäudes die Kita baut, führt die zukünftige „Haus-herrin“ sowie Fachbereichsleiterin Barbara Richterich durch die Baustelle und erklärt den Stand der Bauarbeiten. „Wenn die Feuchtigkeit im Estrich stimmt, kann mit dem Verlegen des Fußbodens begonnen werden.“ Damit ist wieder ein wichtiger Schritt bis zur Eröffnung geschafft.

Hohe Decken, helle Räume und eine große Empfangshalle machen Eindruck. „Hier könnte eine Mensa für die Kinder entstehen“, überlegt Bar-



Noch liegt hier nur ein Haufen Steine, künftig soll dort der Parkplatz entstehen.

bara Richterich. „Allerdings wollen wir diesen tollen Platz universell nutzen, es wäre doch zu schade, wenn hier nur gegessen wird.“ Gabriela Ostrick hat bereits einige Ideen im Kopf. „Ein Atelier zum Beispiel“, überlegt sie, während ihr Blick durch die großen Fenster nach draußen geht. Im Garten ist bereits ein Bagger bei der Arbeit. „Hier entsteht der Wasserlauf für den Wasserspielplatz“, erklärt Björn Fechner. Er ist zuversichtlich, dass der geplante Termin eingehalten werden kann.

In vier Gruppen – eine U3-Gruppe, zwei Gruppen für Kinder von zwei bis sechs Jahren und eine Gruppe für die „Großen“ zwischen vier und sechs Jahren – können 75 Kinder betreut werden. Obwohl das Team aus Fach- und Ergänzungskräften bereits zum großen Teil feststeht, sind noch einige Stellen ausgeschrieben. „Bevor nicht alle Stellen besetzt sind, können wir nicht mit der vollen Kinderzahl starten“, sagt Barbara Richterich. Zwei Hauswirtschaftskräfte sollen das Team ebenfalls verstärken. Denn gekocht wird frisch in der Dorstener Kita. Eine große Küche steht dafür bereit.

Die Kita in Dorsten wird die 82. Kindertageseinrichtung in Trägerschaft des Unterbezirk Münster-

land-Recklinghausen. Vor 75 Jahren, im April 1958, eröffnete die erste AWO-Kita in Herten ihre Türen. Das „Kinderparadies in Herten-Süd“ wie damals die Hertener Allgemeine titelte, bot Platz für 76 Kinder und war die erste Einrichtung seiner Art im Hertener Raum. Das Gebäude an der Königsberger Straße ist im vergangenen Jahr abgerissen worden. Die Kinder und ihre Erzieher*innen sind derzeit in einer Übergangslösung in der Kita Wörthstraße untergebracht. „Wir freuen uns, wenn wir endlich in unsere neue Kita an unserem alten, gewohnten Standort zurückziehen können. Es wird Zeit“, sagt Silke Metzler, Einrichtungsleiterin der Kita Königsberger Straße. Sie ist davon überzeugt, dass dann aus dem in die Jahre gekommenen Altbau wieder ein Kinderparadies wird. Barbara Richterich, die als Fachbereichsleiterin ebenfalls für die Kitas in Herten zuständig ist, ist vorsichtig optimistisch, dass der Baufortschritt einen baldigen Umzug möglich macht. Dann können statt der zuletzt 40 betreuten Kinder wieder 75 Kinder einen Platz erhalten. „Allerdings müssen wir dafür das Fachpersonal finden“, sagt Barbara Richterich. „Es sind drei Vollzeitstellen ausgeschrieben.“

Eine neue Kita, ein neues Team – für Gabriela Ostrick ein absoluter Pluspunkt. „Man kann so viel Mitgestalten und neuschaffen“, zählt sie auf. Ein genaues Konzept für die Kita in Dorsten steht noch nicht fest. „Das werden wir gemeinsam im Team erarbeiten“, sagt die neue Leiterin. „Mir ist Nachhaltigkeit sehr wichtig. Die Kinder sollen im Matsch sitzen und Regenwürmer finden können. Dafür braucht es nicht viel. Weniger ist oft mehr.“



„Wir suchen noch Fachpersonal. Es sind drei Vollzeitstellen ausgeschrieben.“

Barbara Richterich

HEES BÜROWELT

FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.

Spannstiftstr. 56 | 58119 Hagen
www.hees.de



Gabriela Ostrick im Eingangsbereich, der noch nicht nach Kita aussieht.

Langfristig wird in Dorsten die Zertifizierung zum Familienzentrum angestrebt. „Das bietet sich in diesem Stadtteil und mit dem Standort an“, erklärt Barbara Richterich.

INFO

Fachbereichsleitung Kita-Süd
Barbara Richterich
Clemensstraße 2-4
45699 Herten
Tel.: 02366 1091-77
b.richterich@awo-msl-re.de

In einfachen Worten

In Dorsten wird eine neue Kita gebaut.

Sie hat vier Gruppen und im Garten wird es einen Wasserspielplatz geben.

Die neue Leitung heißt Gabriela Ostrick.

Sie freut, dass sich die Kita eröffnet.

In Herten wird auch eine neue Kita gebaut.

Wertschätzung und Respekt

Superlative zum Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen gibt es zahlreiche: in der Fläche größer als das Saarland, von der Anzahl der Mitarbeitenden der größte Unterbezirk der Welt. Das Arbeiten einmalig machen jedoch andere Dinge. Die Basis ist das Miteinander der Menschen untereinander, das im Leitbild Führen des Unterbezirks definiert ist. Text von Oliver Mau.

In einem zweijährigen Prozess haben Geschäftsführung, Bereichs- und Fachbereichsleitungen das Leitbild zum Thema „Führen“ entwickelt, das verbindliche Werte beschreibt, an denen sich Mitarbeiter*innen und Führungskräfte orientieren. Bei den formulierten Leitsätzen geht es weniger um Verhaltensregeln als vielmehr um Werte und Haltungen. Mit diesen Wertmaßstäben will der Unterbezirk für die Mitarbeitenden Verbindlichkeit und Sicherheit schaffen. Sicherheit im Umgang miteinander vermitteln und eine Orientierung geben, die auf vielen gesellschaftlichen Ebenen mittlerweile verloren gegangen ist. Mit dem Leitbild wurden Werte und Haltungen formuliert, die letztlich zeigen sollen, dass Professionalität und Solidarität, dass soziale Dienstleistungsangebote und wirtschaftliches Handeln keine Gegensätze, sondern

Formeln für einen erfolgreich handelnden Wohlfahrtsverband sein können.

Vor zehn Jahren wurden alle Leitungskräfte auf zwei sogenannten AWO-Invents erstmals in die gemeinsame Haltung dieses Leitbildes mitgenommen. Es folgten über siebenzig weitere Fortbildungen für alle Mitarbeitenden des Unterbezirks. Mittlerweile ist das Leitbild Führen ein fester Bestandteil der Einarbeitungspläne und in einem dreijährigen Rhythmus geben alle Mitarbeitenden ihren Leitungskräften auf moderierten Gesprächen Rückmeldung zu ihrem Führungsverhalten. Zum Jubiläum stellt AWO erleben in einer losen Serie die vier Leitwerte mit seinen 13 Leitsätzen vor. Wie werden die Leitwerte gelebt, was bedeuten sie für die Mitarbeitenden und Leitungskräfte?



Leitbild Führen

1. Wertschätzung und Respekt – Ausgabe 2-2023
2. Verbindlichkeit und Transparenz – Ausgabe 4-2023
3. Vertrauen und Unterstützung – Ausgabe 2-2024
4. Verschiedenheit als Chance – Ausgabe 4-2024



Alle reden drüber.
Wir helfen dabei.

Zum Beispiel mit unserer umfassenden Energieeinsparberatung.

www.hertener-stadtwerke.de/energiesparen

Das Thema

Kai Heising:
Jeder ist Vorbild
Seite 14

Frank Drewa:
Respekt beruht auf Gegenseitigkeit
Seite 16

Miriam Maiburg:
Auf Augenhöhe
Seite 18

Mein Standpunkt
von Melanie Queck
Seite 20



Uwe Hildebrandt, 2013 Geschäftsführer des Unterbezirks, auf dem AWO-Invent.



Jeder Mitarbeiter ist Vorbild

Wertschätzung und Respekt durchdringen beim AWO-Unterbezirk idealerweise alle Hierarchieebenen und sollten auch bei der Arbeit mit schwierigen Klienten nicht aufhören. Text Jörn-Jakob Surkemper, Foto Christian Kuck.

Irgendwo im Kreis Recklinghausen. Kai Heising vom Ambulant Betreuten Wohnen besucht einen Klienten mit Unterstützungsbedarf. Nennen wir ihn Peter. Der Einkauf steht an. Peter hat nur noch ein Bein, sitzt im Rollstuhl und hat kognitive Einschränkungen. Das kleine Apartment wirkt aufgeräumt, aber die Luft ist schlecht, obwohl die Balkontür offensteht. „Kein Vergleich zur alten Wohnung“, erzählt Kai Heising später. Die befand sich im ersten Stock und war ohne Aufzug; Peter hatte sie jahrelang kaum verlassen. Nach mehreren Anläufen hatte Heising eine behindertengerechte Wohnung gefunden und den Klienten mit Engelszungen zum Umzug bewegt. Er ist einer der Wenigen, die Peter halbwegs akzeptiert und nicht gleich wieder vor die Tür setzt – neben Olga, der Hauswirtschaftskraft. Die verwöhne ihn zu sehr, stellt Heising mit Blick auf die gut gefüllte Pfanne auf dem Herd fest. „Mit der muss ich mal ein ernstes Wörtchen reden“, sagt er halb ernst. Zu Wertschätzung und Respekt gehörten für ihn vor allem auch Ehrlichkeit, Offenheit und Klartextsprechen.

Hart aber herzlich, mal ein Spruch, eine kleine Stichelei – so hat er einen guten Umgang mit dem Klienten gefunden. Dann kommt Peter mit seinem Rollstuhl auf ihn zu und deutet einen Tritt gegen das Schienbein an. Das Verhältnis wirkt kumpelhaft. Es gab auch andere Szenen, erzählt Heising: „Da hat er mich angeschrien und aus der Wohnung geworfen.“ Wertschätzung sieht anders aus. „In solchen Situationen geht man besser“, sagt der gelernte Arbeitspädagoge. Professionelle Distanz sei wichtig. Die Hilfebedürftigkeit des Klienten stehe im Vordergrund, nicht Sympathie, Antipathie oder der Wunsch, etwas zurückzubekommen. Das gelte übrigens auch, wenn man sich mit einem Klienten gut versteht: „Ich bin trotzdem kein Freund“, sagt Heising.

Umso wichtiger, dass Respekt und Wertschätzung in seinem Team so selbstverständlich sind, dass sie eigentlich keiner Verschriftlichung wert seien,

findet Heising: „Gerade in unserem Beruf ist wichtig, alles direkt und offen anzusprechen und keine Probleme zu Hause mit sich selbst auszumachen. Wir alle machen Fehler. Das ist ok. Aber man muss drüber reden.“ Alles, was zu klären sei, könne er spätestens einmal wöchentlich mit Teamleiterin Annika Althaus besprechen. Alle zwei Wochen gibt es darüber hinaus ein Teammeeting. Und einmal im Jahr finden Reflexionsgespräche mit jedem einzelnen Mitarbeiter statt. „Das ist eine super Sache für alle, die sich im Alltag nicht trauen, etwas anzusprechen.“

Wertschätzend empfindet er, dass er so angenommen werde, wie er ist. „Und dass man mich an der langen Leine lässt. Sonst würde ich auch nicht funktionieren“, sagt der 51-Jährige. So wie der AWO-Leitwert „Wertschätzung und Respekt“ und die drei Leitsätze formuliert sind, kann er vollkommen zustimmen und findet sie im Team vollständig. Die heutige halbe Stunde mit Peter ist rum. Gemeinsam haben sie eine Einkaufsliste gemacht, Einkäufe im Supermarkt besorgt und die To-dos für den nächsten Tag besprochen: Ein Arztbesuch steht an. Außerdem wünscht sich Peter einen neuen Tisch und einen Sodastream. „Darum kümmern wir uns morgen“, verspricht Kai Heising. Mittelfristig soll der 64-Jährige auch einen E-Scooter erhalten, einen mit vier Rädern und Sitz. „Wenn du den hast, gehst Du allein einkaufen“, sagt er an Peter gewandt, der nicht recht weiß, ob das Verheißung oder Drohung sein soll. Bei der Verabschiedung bringt er ein leises „Danke“ über die Lippen – für Kai Heising ein kleines Highlight. Manchmal kommt eben doch etwas zurück.

INFO

Kai Heising
ABW Marl
Rappaportstraße 8
45768 Marl

ZAHLEN, BITTE!

7

Mitarbeiter*innen arbeiten beim Ambulant Betreuten Wohnen für den Kreis Recklinghausen in Marl.



Respekt beruht auf Gegenseitigkeit

Das „Guten Morgen“ in der Früh, ein ehrlich gemeintes „Wie geht es dir?“ verbunden mit genügend Zeit, auch die Antwort anzuhören – damit beginnt für Frank Drewa Wertschätzung. „Man merkt doch gleich, wer Interesse nur vorheuchelt. Ehrliches Interesse am anderen zu zeigen, das bedeutet für mich Wertschätzung“, sagt der Leiter der Kita Ewaldstraße in Herten. Text Sophia Schalthoff, Foto Christian Kuck.

Die anderen so anzunehmen, wie sie sind, mit allen Ecken und Kanten, das sei die Voraussetzung dafür, dass es im Team klappt. „Vor allem muss sich jeder selbst angenommen fühlen“, sagt er. „Wer Respekt und Wertschätzung erfährt, der verhält sich selbst auch respektvoll.“ Respekt könne nur funktionieren, wenn er auf Gegenseitigkeit beruhe. Dabei gehe es weniger um eine große Geste. „Die vielen kleinen Gesten machen es aus“, sagt Frank Drewa. „Es geht nicht darum, darauf zu warten, bis jemand sagt: ‚Ich brauche Hilfe‘, sondern es vorher zu erkennen.“

Frank Drewa arbeitet seit 25 Jahren als Erzieher, seit zwölf Jahren ist er Kita-Leiter. Zunächst in Waltrup und Henrichenburg. 2015 hat er die Einrichtung an der Ewaldstraße in Herten übernommen. In fünf Gruppen werden insgesamt 100 Kinder betreut. „Ohne Kommunikation funktioniert es nicht. Als Leitung muss ich schauen, wo und wie sich Stärken und Schwächen im Team ausgleichen können, damit sich jeder Einzelne auch voll angenommen fühlt“, erklärt Frank Drewa und fügt hinzu: „Fehler darf jeder machen. Mit allen darüber sprechen, hilft, damit sie nicht noch einmal passieren.“ Auch deshalb findet jeden Mittwoch eine Teamsitzung statt. „Bei Bedarf steht meine Tür natürlich immer offen“, erklärt der Kita-Leiter. Miteinander anstatt aneinander vorbei zu sprechen, gar über jemanden zu sprechen – diesen Weg sieht Frank Drewa als Möglichkeit, Harmonie zu wahren. Denn: Fühlt sich jemand nicht wertgeschätzt oder respektiert, entsteht ein Ungleichgewicht. Gerade in der Kindertagesstätte eine schwierige Situation. „Wenn die Stimmung kippt, merken das bei uns Eltern und Kinder schnell“, sagt Frank Drewa. Ein weiterer Punkt: „Für

die Kinder sind wir ein Vorbild. Wenn wir als Team wertschätzend miteinander umgehen, dann geben wir das an die Kinder weiter.“

So harmonisch wie jetzt lief es nicht immer in der Kita Ewaldstraße. „Bis vor zwei Jahren gab es viele Konflikte im Team“, erzählt Frank Drewa. Seitdem erhält das Team alle sechs Wochen Supervision. „Das finde ich wichtig“, sagt der Kita-Leiter, der sich ebenfalls regelmäßig beraten lässt. „Als Leitung sitzt man manchmal zwischen den Stühlen. Träger, Team und natürlich auch die Position als Leitung: Da hilft der Blick von Außen oft ungemein.“ Vier Teamtage im Kita-Jahr stärken das Miteinander und die Wertschätzung untereinander. Besonders freut Frank Drewa, wenn sich Kolleg*innen nach getaner Arbeit zu einem gemeinsamen Eis verabreden.

Dass Respekt und Wertschätzung gerade in Zeiten des Fachkräftemangels wichtig sind, das ist für Frank Drewa nicht von der Hand zu weisen. „Dort, wo ich mich wertgeschätzt fühle, bleibe ich lieber und nehme auch mal schwierige Zeiten in Kauf“, sagt er. Das gilt im Übrigen auch für ihn selbst. „Ich finde es gut, dass der Träger mit uns durch die Fachbereichsleitungen in einem regelmäßigen Kontakt steht und nicht nur kommt, wenn es Probleme gibt.“

INFO

Kita Ewaldstraße
Frank Drewa
Ewaldstraße 113
45699 Herten

ZAHLEN, BITTE!

14

Mitarbeiter*innen arbeiten in der Kita Ewaldstraße.



Auf Augenhöhe

Wertschätzung ist ein zentraler Wert in unserem Führungsleitbild und dies natürlich aus gutem Grund. Ein wertschätzendes Miteinander auf Augenhöhe trägt auf allen Ebenen dazu bei, dass Menschen sich in ihrem Arbeitsumfeld wohl fühlen, sich gesehen fühlen und ihre Arbeit gerne ausüben. Das ist unser gemeinsames Ziel. Doch wie gelingt Wertschätzung, damit es nicht nur eine Worthülle bleibt? Denn Wertschätzung hat immer auch mit unserer persönlichen „Landkarte“ zu tun. Deshalb ist es wichtig, dass wir eine entsprechende Kultur in unseren Einrichtungen und Diensten pflegen, in der wir offen, respektvoll, aber auch kritisch miteinander umgehen dürfen.

Text Miriam Maiburg, Foto Christian Kuck.

„Für mich persönlich bedeutet Wertschätzung, dass wir uns unabhängig von unserer Rolle im Unternehmen auf Augenhöhe begegnen. Deshalb rufe ich gerne bei Veranstaltungen, Teamsitzungen oder auch in meinen Rundmails dazu auf, sich aktiv zu beteiligen, Feedback zu geben und auch Kritik zu teilen. Ich habe großen Respekt vor der täglichen Arbeit in der OGS, der Schulbegleitung und in unseren anderen Schulprojekten. Und ich bin davon überzeugt, dass wir vor allem die Praxisexpertise benötigen, um den Bereich Schule weiterzuentwickeln und dass dies nur im Zusammenspiel aller vorhandenen Professionen gelingen kann.“

Zu wertschätzender Führung gehört für mich vor allem auch, zuzuhören, um Verbesserungen anstoßen zu können. Hierfür benötigen wir eine kritische und nach vorn gerichtete Auseinandersetzung mit aktuellen Prozessen und Verfahrensweisen, aber vor allem auch die vielen guten Ideen von unseren Mitarbeiter*innen, um diese dann in die Fläche zu tragen. Außerdem zeigen wir Wertschätzung im Miteinander, indem wir den Fokus auf das Positive legen, kleine Erfolge feiern und Fehler machen dürfen, die zu jedem Prozess dazugehören, um schließlich die gesetzten Ziele zu erreichen.“

In meiner Führungsrolle empfinde ich aber auch Transparenz als ein Mittel der Wertschätzung. Ich versuche ehrlich und klar zu sein. Das heißt auch, offen Dinge zu benennen, die aus meiner Sicht (noch) nicht gut laufen oder die unter gegebenen Rahmenbedingungen (noch) nicht umgesetzt wer-

den können. Offenheit ist aus meiner Sicht der einzige Weg, Verständnis füreinander zu schaffen und dann gemeinsam weiterzudenken, zu entwickeln und zu verändern.“

Ein wertschätzender Umgang miteinander ist die Grundlage dafür, dass wir alle gemeinsam wirksam werden können. Und dies erlebe ich gerade an so vielen Stellen, in den Teams vor Ort, erst kürzlich bei der Strategietagung mit allen Leitungskräften zum OGS-Rechtsanspruch, in Arbeitsgruppen und im täglichen Zusammenspiel von Verwaltung, Leitungsebenen und Praktiker*innen. Ich hoffe, dass dies von möglichst vielen ebenfalls so empfunden wird und fordere dazu auf, offen darüber zu sprechen, falls es nicht so ist, denn nur dann kann Veränderung stattfinden.“

Und zuletzt möchte ich Danke sagen. Danke an alle, die sich tagtäglich in ihren unterschiedlichsten Rollen für die Kinder einsetzen und im Zusammenspiel dazu beitragen, dass wir gute Angebote vorhalten, auf die wir stolz sein dürfen. Und ich freue mich sehr darauf, diese auch zukünftig gemeinsam mit allen Mitarbeitenden im Bereich Schule im Sinne der Kinder weiterzuentwickeln.“

INFO

Miriam Maiburg
Bereichsleitung Schule
Wildermannstraße 69
45768 Recklinghausen

ZAHLEN, BITTE!

1.178

Mitarbeiter*innen arbeiten im Bereich Schule und werden aus Recklinghausen gesteuert.

Mein Standpunkt.



Melanie Queck,
Geschäftsführerin
des AWO Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen.

Professionalität und Solidarität. Soziale Dienstleistungsangebote und wirtschaftliches Handeln. Es gibt Wortpaare, die gleichen eher einer Zerreißprobe und charakterisieren doch die Arbeit des Unterbezirks, sagt Melanie Queck, Geschäftsführerin des Unterbezirks Münsterland-Recklinghausen.

Die AWO bewegt sich seit ihrer Gründung 1919 in gesellschaftlichen Spannungsfeldern und hält dabei an einem Orientierungspunkt fest: dem Menschen. Den Bevölkerungsgruppen, die an den Rand gedrängt werden. An den Menschen, die besondere Hilfe und Sicherheit benötigen. Den rasanten gesellschaftlichen Veränderungen folgend, positioniert sich der Unterbezirk immer wieder neu, auch immer mit dem Ziel, die Arbeit für die Menschen zu verbessern.

Etliche Zahlen können unsere Mitarbeiter*innen Monat für Monat ihrer Gehaltsabrechnung entnehmen. Kostenstelle, Steuerklasse, Abzüge für die Rentenversicherung, Bruttoentgelt, Nettoentgelt. Ihr Tun, berechnet auf zwei Stellen hin-

term Komma. Und trotzdem fehlt die entscheidende Größe. Da steht der Preis der Arbeitskraft, aber was ist der Wert? Es ist genau beziffert, was 39 Stunden in der Wohnstätte, Kita oder OGS oder einem Beratungsdienst kosten dürfen. Laut beschwiegen wird, was sie bedeuten. Keine Tabelle irgendeines x-beliebigen Kostenträgers - ganz gleich ob Kommune, Land, Bund oder Europäische Union - führt auf, wie viel Wertschätzung und Respekt den Mitarbeiter*innen für ihre Arbeit eigentlich zusteht. Wie viel Anerkennung sie verdienen. Und ob sie diese auch bekommen. Soziale Arbeit hat bei aller rechnerischen Präzision gesellschaftlich ein chronisches Defizit. Ein riskantes.

Nach Außen fordere ich auf den verschiedensten politischen Ebenen diese notwendige gesellschaftliche Wertschätzung immer wieder ein. Nach Innen haben wir mit unserem Leitbild Führen und den dazugehörigen Rückmelde-Gesprächen ein Instrument geschaffen, mit dem wir zeigen, dass Professionalität und Solidarität, dass soziale Dienstleistungsangebote und wirtschaftliches Handeln keine Gegensätze sind. Unsere Mitarbeiter*innen haben seit zehn Jahren ein Anrecht auf Wertschätzung und Respekt. Verbindlichkeit und Transparenz. Vertrauen und Unterstützung. Verschiedenheit als Chance.

INFO

Melanie Queck
Geschäftsführerin
Clemensstraße 2 – 4
45699 Herten
Tel.: 02366 109113

Wertschätzung und Respekt

1. Die Führungskräfte begegnen den Mitarbeiter*innen respektvoll und wertschätzend. Sie formulieren Kritik achtungsvoll, konstruktiv und lösungsorientiert.
2. Führungskräfte sind Vorbilder. Sie unterstützen die Mitarbeiter*innen dabei, die wertschätzende und respektvolle Grundhaltung in ihrem Arbeitsalltag umzusetzen.
3. Führungskräfte achten darauf, dass sich Mitarbeiter*innen mit Wertschätzung und Respekt begegnen, unabhängig von ihrer Funktion.



Informationen für Freiwillige

► Die Arbeitsbereiche der AWO präsentierten sich beim Tag der Freiwilligendienste „Freiwillige vor!“ den Schüler*innen des Berufskollegs in Gladbeck. Nach einem impulsgebenden Vortrag der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit konnten sich die Interessierten an unterschiedlichen Informationsständen beraten lassen. Dabei waren alle für das FSJ zur Verfügung stehende Dienste der AWO, von der Schulbegleitung über das stationäre Wohnen und der Tagespflege, aber auch die Akteure des Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum vertreten und führten ungezählte Gespräche zu den Freiwilligendiensten. Bereichert wurde die Veranstaltung durch eine FSJ-lerin des Elisabeth-Brune-Seniorenzentrums, die bereit-

willig ihr Arbeitsgebiet darstellen konnte.
Info: Martina Waldner, Abteilungsleitung Gesundheit, Tel.: 02043 983713



Stellen sich den Berufsschüler*innen vor: die verschiedenen Dienste der AWO.

Bunt geschmückt

► Mit einem kleinen Fest haben die Kinder der Kita Hermann-Löns-Straße in Oer-Erkenschwick den Mai begrüßt. Gemeinsam mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde sowie den Pfadfindern wurde im Garten ein Maibaum aufgestellt. Guido Röttger von Guidos Notenkiste begleitete die Aktion musikalisch. Er brachte seine Melodicagruppe mit. „Zusammen haben wir Frühlingslieder gesungen“, sagt Einrichtungsleitung Christiane Groß. Nachdem der Maibaum mithilfe der Pfadfinder aufgestellt wurde, erzählte Jürgen Meinders, Vorsitzender des Heimatvereins, den Kindern, was ein Maibaum ist und welche Tradition sich dahinter verbirgt.

Anschließend gab es leckere Maibowle.
Info: Kita Hermann-Löns-Straße, Christiane Groß, Tel.: 02368 3965



Ein bunt geschmückter Maibaum steht im Garten der Kita.



Räume für jedes Alter ...

Blank Bau GmbH Montessoriweg 20 · 46282 Dorsten
Tel.: 02362-953788 · Fax: 02362-954165 · blankbau@t-online.de

Wir zeigen Ihnen gerne, wie es geht ...

- Schlüsselfertige Um- und Ausbaurbeiten „Altersgerechtes Wohnen“
- Umbau- und Erweiterungsarbeiten von Kindertageseinrichtungen und Seniorenzentren
- Energetische Sanierungen
- Umbau von Gewerbe-Immobilien
- Gebäude-Energieberatung HWK

Blank Bau
GmbH



Aus einem alten Bauwagen ist ein gemütlicher Unterschlupf entstanden.

Projekt Alpakagehege

► Beim ABW Dülmen haben vier flauschige Alpaka-Herren ein neues Zuhause gefunden. Möglich gemacht hat das die Weiterbildung zur „Fachkraft für tiergestützte Intervention“ einer Kollegin des Teams. Neben Fütterungen und Wanderungen können Alpaka-Führerscheine erworben werden. „Innerhalb dieser Aktionen entstand die Idee, auch den alten Bauwagen zu renovieren“, sagt ABW Teamleitung Melanie Hanke. Gesagt, noch lange nicht getan! Nach vielzähligen Planungen, die immer wieder angepasst werden mussten, konnten die nötigen Materialien organisiert werden. Trotz der sachkundigen Bauleiterin und dem unermüdlichen Einsatz der Fachkräfte, kam es immer wieder zu Verzögerungen. Mit Stichsäge, Akkuschauber und Silikonspritze wurde dann aber doch noch aus einem heruntergekommenen Bauwagen, ein sicherer und gemütlicher Unterschlupf für Klient*innen und Mitarbeiter*innen. Abschließend wurde durch tatkräftige Unterstützung des Sohnes einer Kollegin eine Außenwand durch professionelles Graffiti aufgewertet. „Als nächstes ist eine Futterstelle für die Tiere geplant“, erzählt Melanie Hanke.

Info: ABW Dülmen, Melanie Hanke, Tel.: 02594 910042



Der neue Vorstand vom Stadtverband Marl.

Neuer Vorstand

► Der Stadtverband Marl hatte seine rund 330 Mitglieder zur turnusmäßigen Versammlung geladen. Nach vier Jahren als Vorsitzender kandidierte Arvid Weber nicht mehr. In seinem Bericht über die Vorstandsarbeit, insbesondere geprägt durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie, machte der scheidende Vorsitzende deutlich, dass es „trotz schwieriger Umstände gelungen ist, zahlreiche Aktivitäten auf die Beine zu stellen und das vielfältige ehrenamtliche Engagement der AWO in Marl sichtbar zu halten“. Dass es überdies gelungen sei, neue Projekte umzusetzen und auch „immer wieder neue aktive Mitstreiter*innen für die AWO zu begeistern“, erfüllt Weber nicht nur mit Freude, sondern lässt ihn auch positiv in die Zukunft schauen: „Das Ehrenamt der AWO in Marl lebt – und das ist auch Euch allen zu verdanken!“, richtete er in seinem Schlusswort an die Anwesenden. Für seinen unermüdeten Einsatz im Sinne der AWO erhielt

Weber anschließend nicht nur ein kleines „Abschiedsgeschenk“ aus den Reihen des Vorstandes, sondern auch großen Applaus der vielen Mitglieder, die der Einladung zur Versammlung gefolgt waren. Zu Webers Nachfolger als Stadtverbandsvorsitzender wurde Peter Wenzel gewählt. Im neuen Vorstand unterstützt wird Wenzel von den wiedergewählten stellvertretenden Vorsitzenden Jaqueline Nickholz und Heinz Schmidt sowie dem neugewählten stellvertretenden Vorsitzenden Jan-Stefan Heinemann. Sylvia Sakowski als Kassiererin, Elisabeth Schmidt als stellvertretende Kassiererin, Frederik Müller als Schriftführer und Roswitha Vos als stellvertretende Schriftführerin komplettieren den geschäftsführenden Vorstand. Außerdem wirken in den kommenden Jahren 21 Beisitzer*innen im Stadtverband Marl mit.

Info: Stadtverband Marl, Peter Wenzel, Tel.: 02365 9539860



Da kommen wir her

► Die Kita Münsterstraße in Lengerich hat unter dem Motto „Da kommen wir her“ ein interkulturelles Fest gefeiert. „Unsere Kita ist zwar mit zwei Gruppen mit insgesamt 40 Kindern klein, dafür kommen die Kinder aus den verschiedensten Ecken der Welt“, erzählt Einrichtungsleiterin Sema Topal Kahya. „Mit einem Fest wollten wir die Möglichkeit nutzen, uns alle besser kennenzulernen.“ Unterschiedliche Gerichte, Spiele aus verschiedenen Ländern, Flaggen malen, internationale Musik, eine Teestube – es wurde für alle viel geboten. Die Familien wurden im Eingang in ihrer Muttersprache begrüßt und konnten auf einer großen Weltkarte für alle ihr Heimatland erkenntlich machen. „Das große Buffet mit Leckereien aus den verschiedensten Ländern war ein Highlight“, sagt Sema Topal Kahya. „Es war wirklich ein wunderschönes Fest!“

Info: Kita Münsterstraße, Sema Topal Kahya, Tel.: 05481 9452304

Die Kinder der Kita Münsterstraße haben Flaggen für das internationale Fest gemalt.

Haus der kleinen Forscher

► Die OGS der Andreasschule in Ahaus-Wülten wurde erfolgreich zum „Haus der kleinen Forscher“ rezertifiziert. „Wir haben uns mit unserem Herbstferienprojekt zum Thema Optik beworben“, erzählt OGS-Teamleiterin Gabi Kühnel-Deselaers. Unter dem Motto „Ich sehe was, was du nicht siehst“ gab es in den 14 Tagen der Ferienbetreuung täglich eine Aktion oder ein Forschungsangebot für die OGS-Kinder. Höhepunkt war ein Ausflug zum Forscherhaus nach Stadtlohn. Kirsten Vennemann von der Wirtschaftsförderung des Kreis Borken überreichte im Rahmen eines Elterncafés Plakette und Urkunde zur Zertifizierung. Kinder, Eltern und Lehrer*innen hatten an diesem Nachmittag die Gelegenheit, einige Experimente auszuprobieren.

Info: OGS Andreasschule, Gabi Kühnel-Deselaers, Tel.: 02561 4296484



Die kleinen Forscher präsentieren stolz die Plakette und Urkunde der Rezertifizierung.



Dreckig, aber glücklich kommt das OGS-Team der Antoniusschule ins Ziel.

Sport für den Teamgeist

► Sport verbindet – das dachte sich auch das Team der OGS Antoniusschule in Dorsten und entschloss sich, gemeinsam beim Muddy-Angel-Lauf in Duisburg teilzunehmen. „Wir können so eine Aktion nur jedem Team empfehlen. Es hat uns gezeigt, dass wir nicht nur während der Arbeit gut zusammenarbeiten, sondern auch außerhalb der Schule zusammenhalten, Rücksicht

aufeinander nehmen und jede Menge Spaß haben!“, sagt Alexandra Stappert, Leitung des OGS-Teams. Kolleg*innen, die nicht am Lauf teilnehmen konnten, haben die Sportlerinnen begleitet und während des Wettkampfes verköstigt, Getränke gereicht und angefeuert.

Info: OGS Antoniusschule, Alexandra Stappert, Tel.: 01520 9119207

Italien-Flair im Haus Scherleburg

► „Verreisen können die meisten unserer Tagesgäste nicht mehr, weil sie in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder gesundheitliche Probleme haben“, sagt Sabrina Przybysz, Leiterin der Tagespflege Haus Scherleburg in Herten. Deshalb haben sich die Betreuungskräfte Stephan Sanders und Tina Pohlmann typisch italienische Aktionen überlegt, um Italien und ein Hauch

von „Bella Italia“ in die Tagespflege zu bringen. Am Vormittag wurde mit Mafioso Stephano zu italienischen Schlagern das Tanzbein geschwungen, es gab ein italienisches Rätsel und gemeinsam wurde in Erinnerungen an Italienurlaube geschwelgt. Bei vielen Tagesgästen kamen Erinnerungen auf und sie erzählten von vergnüglichen Reisen an die Amalfi-Küste, Venedig oder Rom, Anekdoten von langen Anreisen mit dem VW Käfer über die Brenner-Autobahn und dem ein oder anderen Gläschen Rotwein, welcher immer gemundet hat. „Solche Events sind für unsere Tagesgäste enorm wichtig. Wenn sie dann so lebendig erzählen, mitschunkeln und dabei noch vom italienischen Eis träumen, dann haben sich unsere Vorbereitungen definitiv gelohnt“, sagt Sabrina Przybysz. Pizza aus dem Pizaofofen und ein köstliches Tiramisu machten den Tag für alle perfekt.



„Mafiosi Stephano“ sorgt für die gute Stimmung bei den Bewohner*innen.

Info: Tagespflege Haus Scherleburg, Sabrina Przybysz, Tel.: 02366 4888

Tankstelle für die Kita

► Ein besonderes Geschenk haben die „GROBIDU Eltern“ der Einschulungskinder 2023 der Kita August-Brust-Straße in Dülmen zum Abschied geschenkt. In Zusammenarbeit mit fachkundigen Vätern wurde eine Tankstelle für die Fahrzeuge im Außenbereich gebaut. Vater Mavin Droste hatte sich vorbereitend um das Holz gekümmert. Er hat es bei der Holzscheune-Merfeld geschliffen, die Buchstaben eingearbeitet und nach Dülmen transportiert. Zur farblichen Gestaltung haben sich die GROBIDUs bei den Familien Droste und Wiesmann getroffen. Mit Pinsel und Farbtopf kamen die Kinder hier zu ihrem Einsatz. Im Anschluss gab es eine Stärkung mit Wurst und Getränken. Die Väter Marvin Droste, Christoph Wiesmann, Thomas Friedag und Stefan Homann bauten mit handwerklichem Geschick die Tankstelle im Außengelände der Kita auf. „Das war für uns eine tolle Überraschung“, sagt Einrichtungsleiterin Marion Uhlending. „Unsere Kinder haben ein tolles Spielgerät und viel Spaß daran.“ Das Holz wurde durch die Holzscheune-Merfeld gespendet.

Info: Kita August-Brust-Straße, Marion Uhlending, Tel.: 02594 86715



Die Kinder tanken an der neuen Tankstelle ihre Fahrzeuge auf.



Für die Esel gab es während der Wanderung immer wieder Streicheleinheiten.

Ohne Berührungängste und Barrieren

► Gemeinsam gab es viel zu entdecken: Kita-Kinder mit ihren Eltern, Schüler*innen der OGS der Süder Grundschule sowie Bewohner*innen der Wohnstätte Hertzen haben eine Wanderung durch ihren Stadtteil gemacht. Anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen hat das Inklusionsprojekt „Herten-Süd: Beleben. Besuchen. Dabei sein“ diese inklusive Wanderung organisiert. Gestartet wurde an der Wohnstätte. Von hier aus führte der Weg zum Familienzentrum Wörthstraße und weiter zur OGS der Süder Grundschule. Gemeinsam wanderten alle weiter zum Wohnhaus Hedwigstraße und dann ging es wieder zurück zur Wohnstätte. Zwei Esel und zwei Hunde begleiteten die Gruppe zeitweise – sehr zur Freude der zahlreichen Kinder. Außerdem gab es an jedem Spielplatz genügend Zeit, alle Spielgeräte auszuprobieren. „Von Station zu Station sind wir mehr geworden“, erzählt Heike Linke, Einrichtungsleiterin der Wohnstätte. „65 Personen sind mit uns am Ziel angekommen.“ Dort gab es für die hungrigen Wandernden vegetarische Würstchen vom Grill. „Zusammen haben wir ein tolles Fest ohne Barrieren oder Ängste gefeiert“, so Heike Linke. Die meistgestellte Frage zum Abschied lautete daher: „Wann wiederholen wir diesen Tag?“
Info: Wohnstätte Hertzen, Heike Linke, Tel.: 02366 8876991

Eine Kräuterschnecke für die Kita

► Die „Erdmännchen“ der Kita Am Königsteich in Westerkappeln haben mit ihren Eltern und den Erzieher*innen Bea Mauerhöfer und Mathias Vu Tuan eine Kräuterschnecke angelegt. Dabei gab es jede Menge zu tun. Zuerst musste Unkraut gejätet werden, dann wurde frische Gartenerde aufgebracht und anschließend gepflanzt. Rosmarin, Petersilie, Schnittlauch, Oregano, Thymian und vieles mehr wächst jetzt direkt unter dem Fenster der Küche. „Als Kita mit dem Pluspunkt Ernährung ist es uns wichtig, den Kindern nahe zu bringen, wie lange es dauert und was es braucht, um gesundes Essen auf den Teller zu bringen“, berichtet Kita-Leiterin Elke Ursinus. Täglich wird in der Einrichtung frisch gekocht und ein Frühstücksbuffet angeboten. Da passen frische Kräuter bestens ins Konzept. Seit Jahren sind die „Erdmännchen“ fester Bestandteil in der pädagogischen Arbeit. Sie sind jeweils für die Bestellung der Beete zuständig. Dazu wurde in der Vergangenheit immer wieder sehr eng mit dem Hof Erke in Westerkappeln-Sennlich und der Gemüseackerdemie zusammengearbeitet. Jetzt stehen die

„Erdmännchen“ auf eigenen Füßen und als erstes Projekt wurde die Kräuterschnecke angelegt. Zur Belohnung gab es nach getaner Arbeit selbstgebackenes Brot mit selbstgemachter Kräuterbutter.

Info: Kita I Am Königsteich, Elke Ursinus, Tel.: 05404 71035



Anton, Fin und Josefin präsentieren stolz mit ihren Eltern und den Erzieher*innen ihre Kräuterschnecke.

Gegen Rassismus

► Mit unterschiedlichen Projekten wurden in den Einrichtungen des Unterbezirks auf die Internationalen Wochen gegen Rassismus aufmerksam gemacht. In der OGS Wilhelmschule am Teilstandort Weusterweg in Gladbeck haben die Kinder Fenster mit Regenbogen aus bunten Handabdrücken, einer Weltkugel, die von vielen Händen umgeben ist, oder auch einer Kinderkette geschmückt. „Die Ideen dazu kamen von den Kindern selbst“, erzählt Marina Celik vom OGS-Team. Außerdem wurden Flaggen ausgemalt und verschiedene Länder und ihre Sprachen kennengelernt. In der OGS der Kardinal-von-Galen-Schule in Waltrop haben Eltern verschiedener Nationalitäten typische Landesspezialitäten aus ihrer Heimat gebacken, diese Kindern und Eltern zum Probieren angeboten.
Info: OGS Wilhelmschule, Silke Guder, Tel.: 02043 2745255, OGS Kardinal-von-Galen-Schule, Ursula Ploch, Tel.: 0151 40226788



Eltern bieten leckere Köstlichkeiten an.

Verdienstorden für unermüdliches Engagement

► Valeria Kieseier hat das Bundesverdienstkreuz für ihr außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement verliehen bekommen. In einer Feierstunde ehrten Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche und Landrat Bodo Klimpel die 73-Jährige und zeichneten sie für ihr außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement aus. Vor allen bei unzähligen Kindern ist Valeria Kieseier bekannt, hat sie doch viele Jahre die Stadtranderholung in der Mollbeck in Recklinghausen geprägt. Kindern aus nicht gut situierten Familien Ferien zu ermöglichen, wurde eine Lebensaufgabe. Im Jahre 2010 übernahm sie die gesamte ehrenamtliche Organisation und Leitung der Stadtranderholung für Recklinghäuser Kinder. Rund 300 Kinder im Alter zwischen sechs

und 14 Jahren konnten dank ihrem Engagement in den Sommerferien für fünf Wochen täglich auf der großen Wiese am Freibad an der Mollbeck das Ferienangebot nutzen. Die Bedürfnisse von Senior*innen lagen Valeria Kieseier als Vorsitzende des Stadtverbandes ebenfalls immer am Herzen. Sie engagiert sich für ältere Mitmenschen ihrer Stadt, organisierte wöchentliche Treffs sowie regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen und Feste. Die initiierten Angebote trugen und tragen heute noch dazu bei, das Bedürfnis der Senior*innen nach Gemeinschaft, Kommunikation aber auch nach Bildung und Beratung zu bedienen.

Info: Stadtverband Recklinghausen, Valeria Kieseier, Tel.: 02361 302522



Bürgermeister Christoph Tesche (l.) und Landrat Bodo Klimpel gratulieren Valeria Kieseier zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Eingetaucht: Kunst mit Wasser und Wellen

► Einen aufregenden Tag im LWL-Museum in Münster haben die Vorschulkinder der Kita Lindenweg in Reken erlebt. Dort haben die Kinder den Workshop „Eingetaucht“ besucht. „Schon die Fahrt war ein großes Abenteuer“, erzählt Kita-Leiterin Nadine Ogrzewalla. „Der Workshop im Museum hat dann wirklich alle Kinder mitgerissen.“ Zum Thema „Wasser und Wellen“ lauschten die Kinder einer Klanggeschichte, bevor sie sich selbst als Künstler ausleben konnten. Mit

Krepppapier gefärbtem Wasser, Kerzenwachs oder Salz und Hibiskusblüten wurden tolle Bilder gestaltet. „Die Kinder haben sich alle wie Künstler gefühlt und waren total begeistert“, sagt Nadine Ogrzewalla. Spontan entschlossen alle, den Workshop voll auszukosten und nicht wie ursprünglich geplant noch einen Abstecher zum Dinomuseum zu machen.

Info: Kita Lindenweg, Nadine Ogrzewalla, Tel.: 02864 7793



Die Kita-Kinder lauschen einer Klanggeschichte.



Wir schaffen Sicherheit

**VERSICHERUNGSSCHUTZ
AUS EINER HAND**



Für die Mitarbeiter*innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie Trägern von sozialen und karitativen Einrichtungen.

Durch unsere fast 40-jährige Erfahrung sind wir ein flexibler und verlässlicher Partner. **Setzen Sie Ihr Vertrauen in unsere Stärken!**

ARWO VERSICHERUNGS-SERVICE GMBH

Industriestraße 161
50999 Köln

- Telefon: 0221 – 60 60 83 – 0
- Telefax: 0221 – 60 60 83 – 22 79
- E-Mail: arwo@arwo.de
- Homepage: www.arwo.de



Michael Scheffler, Vorsitzender des Bezirksverbandes, und Uwe Hildebrandt, Geschäftsführer des Bezirksverbandes, erklären die AWO Vision 2025.



„Es ist uns wichtig, die ehrenamtlichen Entscheidungsträger vor Ort zu beteiligen.“

Michael Scheffler

Wie geht's in die Zukunft?

Die Welt ist im Wandel und die AWO ist mittendrin. Seit über 100 Jahren beeinflusst die Arbeiterwohlfahrt die Gesellschaft und hat im Laufe dieser Zeit große Umwälzungen erlebt. So auch jetzt: Pandemie-Folgen, Fachkräftemangel, Klimawandel, soziale Umbrüche. Eins ist sicher: Es kommt was auf die AWO zu, die sich auf die Herausforderungen vorbereitet. Wie macht sich der Bezirksverband wetterfest für die Einflüsse, die zu erwarten sind? Mit dieser Frage befasst sich das Projekt „AWO Vision 2025“, das Mitte 2022 gestartet ist. Es betrifft uns alle, ob als Ehrenamtliche oder Hauptamtliche, Mitglieder und Mitarbeitende. **AWO erleben!** sprach mit Bezirksgeschäftsführer Uwe Hildebrandt und dem Bezirksvorsitzenden Michael Scheffler über den Strategieprozess.

AWO  Vision 2025

Die Vision für die AWO im Jahr 2025 ist ...

... ein stark aufgestellter und zukunftsgerichteter Bezirksverband, sowohl im Ehrenamt als auch im Sozialunternehmen, dem

... eine zukunftsfähige Struktur für kooperatives Arbeiten zugrunde liegt und der

... ein starkes und wertebasiertes Profil hat.

AWO erleben: Wie kam es dazu, ein Projekt zu starten mit dem Ziel eine AWO Vision zu entwickeln?

Michael Scheffler: Wir haben das Thema in der Vergangenheit bereits auf der Agenda gehabt und uns mit Fragen beschäftigt: Wie sind wir aufgestellt? Wo machen wir Sachen gut? Wo lassen wir manche Dinge liegen, weil wir nicht gut verortet sind und wo können wir weitere Angebote entwickeln? Etwa im Mitgliederverband. Wir kennen die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Sie sinken. Nicht nur bei der AWO auch bei allen anderen Organisationen und Vereinen.

Uwe Hildebrandt: Das Thema bewegt uns, seit

wir beide gemeinsam die Verantwortung im Verband tragen. Wie wollen wir in die Zukunft gehen? Dann kam Corona dazwischen. Wir dachten, die Zeiten beruhigen sich, das Weltgeschehen nimmt seinen gewohnten Lauf. Aber dann begann der Krieg in der Ukraine, die Inflation stieg und wir haben erkannt, dass es in den nächsten Jahren keinen Normalzustand geben wird. Gerade deshalb müssen wir uns dem Thema widmen.

AWO erleben: Wo liegt der Fokus der Vision 2025?

Uwe Hildebrandt: Es gibt zwei wichtige Punkte: Erstens sind wir auf dem Weg, dass wir mehr

Mitarbeitende als Mitglieder haben. Das stellt einen Verband in Frage. Zweitens erleben wir gravierende Umwälzungen in unseren Kernbereichen, etwa durch den Fachkräftemangel. Die vergangenen Jahre waren von Wachstum geprägt. Die AWO konnte aktiv werden, wo Menschen existenzielle Hilfe benötigen: Eingliederungshilfe, Schule, Erziehung, Pflege... Diese Situation ändert sich gerade. Die Frage lautet jetzt: Wird es uns gelingen unsere Angebote aufrechtzuerhalten und wenn ja, wie? Trotz Arbeitskräftemangel, explodierenden Baukosten und Energiepreisen.

AWO erleben: Wie gehen Sie dabei vor?

Uwe Hildebrandt: Wir entwickeln vor diesem Hintergrund ein Setting für uns als Sozialunternehmen und als Mitgliederverband. Wir wollen nicht, dass der Mitgliederverband weiter stirbt. Aber wir wissen nicht, was in zwei Jahren ist. Im Moment befinden wir uns in einer Situation, dass es uns ganz gut geht und wir die eine Krise überstanden haben. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt

für die Frage: Wie stellen wir sicher, dass es uns in 15, 20 Jahren noch gibt?

AWO erleben: Welche sind die drängendsten Probleme des Bezirks?

Michael Scheffler: Wir waren uns als Vorstand bereits in der ersten Diskussion 2020 einig, dass wir mit Blick auf den Mitgliederverband nicht warten können, bis AWO 2025 ausformuliert ist. Wir haben Veranstaltungen und Initiativen auf den Weg gebracht, die sonst nicht stattgefunden hätten. In den Ortsvereinen ist das gut aufgenommen worden, dass wir als Bezirk Impulse setzen. Wir werden die Ortsvereine nicht allein lassen. Der Bezirk hat ein Interesse daran, die Infrastrukturen vor Ort zu stärken.

Uwe Hildebrandt: Wir stellen fest, dass Menschen sich nach wie vor engagieren wollen. Aber nicht in den alten Strukturen in Funktionsstellen, also in einer Verpflichtung ohne Enddatum als Schriftführer, Kassierer oder Vorsitzende. Die Gesellschaft ändert sich. Auch



Mit dem BeWoPlaner Zeit und Geld sparen



Softwarelösung aus der Praxis für die Praxis

BeWoPlaner ist die bedienungsfreundliche Software für die Eingliederungshilfe. 99% der befragten Kundinnen und Kunden sind mit dem BeWoPlaner zufrieden.

Perfekt geeignet für:

- Ambulant Betreutes Wohnen
- Familienunterstützender Dienst
- Schulbegleitung und viele weitere Dienste

Ihre Top-Vorteile:

- Internetbasiertes Arbeiten von überall
- Abrechnungen auf Knopfdruck
- Preisgünstiges Lizenzmodell

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf:
ownSoft GmbH
+49 221 606052-0
kontakt@bewoplaner.de
www.bewoplaner.de



Jetzt kostenlose Präsentation vereinbaren!



„Wir wollen nicht anbieten, was keiner will. Wir wollen Strukturen renovieren.“

Uwe Hildebrandt

darauf finden wir Antworten. Kann es nicht auch ein Supporter oder eine Ortsvereinsgruppe sein? Auf jeden Fall werden wir als Bezirk mehr Verantwortung übernehmen müssen. Der Mitgliederverband ist darauf angewiesen, dass sie von uns bestärkt und begleitet werden.

Michael Scheffler: Es gehört auch dazu, dass wir uns als Bezirksverband im vergangenen Jahr Mühe gegeben haben, viel stärker als politischer Verband aufzufallen; etwa mit einer Kunstaktion in Herne gegen die Fußball-WM in Katar oder als wir den Putin-Protestwagen von Jacques Tilly in die Dortmunder Innenstadt gefahren haben, um ein Zeichen gegen den Angriffskrieg zu setzen. Wenn man Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erreichen will, muss man den Mut haben, forsch zu sein.

AWO erleben: Und mit Blick auf den Spitzenverband?

Uwe Hildebrandt: Beim Spitzenverband haben wir eine besondere Rolle: Zum einen vertreten wir die Interessen unserer Mitglieder. Und zum anderen sind wir Träger von Einrichtungen. Wir sind Anwalt und als Träger ein Teil des Spiels. Wir sind Vermittler und versuchen, auf Ministerien einzuwirken, damit wir unter politischen Rahmenbedingungen arbeiten können, die für die Menschen, die wir betreuen, am besten sind. Hier brauchen wir Strukturen, um die Kommunikation zwischen den Fachleuten in den Einrichtungen und denjenigen zu optimieren, die Forderungen formulieren, diese bezirksweit abstimmen und als Sprachrohre in die Gremien und Ministerien tragen. So sprechen wir als AWO mit einer Stimme.

AWO erleben: Wie genau nimmt das Projekt den Bereich der Sozialunternehmen unter die Lupe?

Uwe Hildebrandt: Wir wollen nicht anbieten, was keiner will. Wir wollen Strukturen renovieren. Wir haben Werte. Diese sind unser Fundament, unsere Orientierung. Etwa Solidarität im Alltag zu verankern. Ein Beispiel: Viele Reiche schicken ihre Kinder nur noch auf bestimmte Schulen, um sich abzugrenzen. Solidarität stelle ich aber dadurch her, dass der Sohn vom Maurer und der der Anwältin zusammen Fußball spielen. Heute bleiben alle lieber unter sich, unter ihresgleichen und das erleben wir auch so in unseren Einrichtungen. Was wäre unser Idealbild von einer Gesellschaft? Diese Frage sollte uns den Weg weisen. Wir wollen genau hinschauen, was wir anbieten und wo es Möglich-

keiten gibt, in Zukunft mehr anzubieten. Wo sind Felder, von denen wir uns verabschieden werden? Wir nehmen die gesamte Organisationsentwicklung in den Blick.

Michael Scheffler: Mir ist wichtig, zu betonen, dass wir unsere Strukturen als eingetragener Verein nicht in Frage stellen. Diese Struktur hat in der Vergangenheit unsere Stärke ausgemacht und sie wird uns auch in die Zukunft tragen.

AWO erleben: Welche Möglichkeiten der Partizipation bietet das Projekt?

Michael Scheffler: Es ist uns wichtig, die ehrenamtlichen Entscheidungsträger vor Ort zu beteiligen und diese im Projekt mitzunehmen.

Uwe Hildebrandt: Jeder ist beteiligt, von der Ebene Ehrenamt, über die Fachbereiche bis hin zu Querköpfen, Leuten, die über den Tellerrand schauen und kritisch sind. Es sollen lebendige Akteure zusammengestellt werden, die debattieren und die AWO vorantreiben. Wir wissen nicht, was dabei herauskommt.

Michael Scheffler: Deshalb haben wir uns bewusst dafür entschieden, das Projekt extern moderieren zu lassen (Anm. d. Red.: durch die Unternehmensberatung Contec).

AWO erleben: Wann werden die ersten Maßnahmen erwartet, die sich aus dem Projekt ergeben?

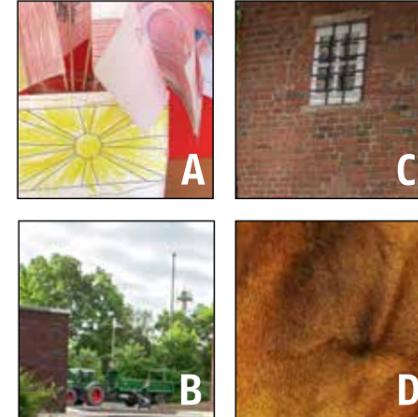
Michael Scheffler: Wir haben bereits einiges auf den Weg gebracht. Etwa den Zusammenschluss zweier Unterbezirke zum UB Ruhr-Lippe-Ems. Das ist eine Erfolgsstory, die wir erhofft haben, aber nicht erwarten konnten. Da stecken viel Engagement und Innovation hinter. Außerdem haben wir erste Schritte eingeleitet, um die Ortsvereine zu stärken: Das Förderprogramm „Wir machen weiter“, die Verschlankung der Satzung, die AWO-App, und die Quizshow „Wetten, dass AWO mitmacht“, die zurzeit durch unsere Ortsvereine tourt. Wir müssen uns nur auf den Weg machen und gewährleisten, dass unsere fünf Werte transportiert werden.

INFO

AWO Vision 2025
 Projektkoordination Strategie- und Organisationsentwicklung
 Verena Berghoff
 Kronenstraße 63-69
 44139 Dortmund
 Tel.: 0231 54830
 verena.berghoff@awo-ww.de

Gewinnen Sie mit AWO erleben!

Finden Sie heraus, aus welchen Artikeln im aktuellen Heft die abgebildeten Fotoausschnitte stammen, und ordnen Sie jedem Bild die richtige Seitenzahl zu. Addieren Sie die Zahlen und senden Sie Ihre Glückszahl bis zum 30. August 2023 an: AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen, Sandra Schubert, Clemensstraße 2 - 4, 45699 Herten, Stichwort: Glückszahl. Unter allen richtigen Einsendungen werden drei Gewinner ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



- 1. Preis:** Zwei Tickets für die Veranstaltung „Wiedersehen macht Freude“ mit Hennes Bender am Freitag, 20. Oktober 2023, 20 Uhr im Gemeinschaftshaus Wulfen.
- 2. Preis:** Ein AWO-Schlüsselanhänger.
- 3. Preis:** AWO-Umhängetasche „Solidarität. Grenzenlos. Leben“ des Unterbezirks Münsterland-Recklinghausen.

Teilnahmebedingungen: Eine Teilnahme am Gewinnspiel ist ausschließlich zu den hier aufgeführten Bedingungen möglich. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erkennt der Teilnehmende diese Teilnahmebedingungen ausdrücklich an. Der AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen (Veranstalter) behält sich vor, das Gewinnspiel zu jedem Zeitpunkt ohne Vorankündigung und ohne Angabe von Gründen zu ändern, anzupassen oder zu beenden.

Teilnahmeberechtigung: Teilnahmeberechtigt sind Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die bei der Teilnahme mindestens 18 Jahre alt sind.

Teilnahme: Die Teilnahme am Gewinnspiel ist via Postkarte an: AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen, z. H. Sandra Schubert, Stichwort: Rätsel, Clemensstraße 2 - 4, 45699 Herten, möglich. Auf der Postkarte muss die richtige Glückszahl eindeutig vermerkt sein sowie der Name und die Adresse der Teilnehmer*in. Die Teilnahme am Gewinnspiel setzt die Annahme dieser Teilnahmebedingungen voraus und beinhaltet im Gewinnfall das Einverständnis zur Nennung des Namens in *AWO erleben!*, Ausgabe 3/2023.

Gewinn: Zu gewinnen gibt es Tickets für eine Veranstaltung im GHW sowie weitere Sachpreise. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt werden und ist vom Umtausch ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht auf Dritte übertragen werden.

Gewinnermittlung: Unter allen Einsendungen, die die oben genannten Kriterien erfüllen und bis zum 30. Juli 2023 (Datum des Poststempels) eingegangen sind, werden die Gewinner*innen ausgelost. Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt.

Haftungsausschluss: Der Veranstalter haftet in keiner Form für mittelbare oder unmittelbare Schäden, die sich aus der Teilnahme am Gewinnspiel ergeben, es sei denn, diese sind auf grob fahrlässiges oder vorsätzliches Handeln zurückzuführen, welches vom Veranstalter zu vertreten ist.

Datenschutz: Soweit im Rahmen des Gewinnspiels personenbezogene Daten von Teilnehmer*innen erfasst werden, werden diese vom Veranstalter ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Gewinnspiels erhoben, verarbeitet und genutzt und können dauerhaft in *AWO erleben!*, Ausgabe 3/2023 und an anderen Orten veröffentlicht werden.

Ausschluss des Rechtsweges: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sonstiges: Sollten einzelne Bestimmungen dieser Teilnahmebedingungen unwirksam sein oder werden, so wird dadurch die Rechtswirksamkeit der übrigen Teilnahmebedingungen nicht berührt. An ihre Stelle tritt eine angemessene Regelung, die dem Zweck der unwirksamen Bestimmungen am ehesten entspricht.

Foodtrucks & Eventcatering aus Münster

INKLUSION MIT GENUSS!

Bei MDS arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung Hand in Hand zusammen und bringen euch gesunde und leckere Speisen – wann und wohin ihr wollt!

MDS GmbH
 CATERING, EVENTS & MEHR



Hier werde ich geschätzt

„Meine schönste Erinnerung? Das Feedback einer Lehrerin, dass sich meine Klientinnen während unserer gemeinsamen Zeit so positiv entwickelt haben“, sagt Sabrina Janssen. Die 41-Jährige ist Schulbegleiterin und Integrationskraft an der Gesamtschule Recklinghausen. „Ich

arbeite gerne bei der AWO, weil ich als alleinerziehende Mutter Beruf und Familie gut kombinieren kann. Von Anfang an fühlte ich mich wertgeschätzt, aufgehoben und unterstützt. Den kollegialen Austausch mit den anderen Integrationskräften schätze ich sehr.“



Adolf Frericks
BAUUNTERNEHMEN GmbH

46325 Borken
Boumannstraße 28
Telefon 02861/2869
Fax 65299
www.frericks-bau.de

Sanierungen,
Umbauten,
Wohnungs- und
Industriebau

WAGNER

Objekteinrichtungen

...wir planen und richten für Sie ein.

Günther Wagner Objekteinrichtungen
Hemsack 43 - 59174 Kamen

Beratung
Planung
Innenarchitektur
Kompletteinrichtung

Fon: 02307 / 9 72 79 0
Fax: 02307 / 9 72 79 30
mail: info@wagner-objekt.de

Hökenschnieder

...Ihr Partner für Reinigung und Hygiene

Maria-May-Str. 13/ 45665 Recklinghausen/ Tel. 02361/891313



www.hoekenschnieder-reintech.de



Der Imker des Waltroper Kleingartenvereins zeigt den OGS-Kindern seine Arbeit.

Rettet die Bienen

► Um den Kindern die Bedeutung der Bienen für unsere Natur und Umwelt näher zu bringen, hat das Team der OGS an der Waltroper Kardinal-von-Galen Schule eine „Wir retten die Bienen“-AG ins Leben gerufen. Nachdem die Kinder schon viel Hintergrundwissen gesammelt hatten, besuchten sie den Kleingartenverein Gartenstadt Waltrop. Hier zeigten ihnen die Imker Guntram Hahn und Wilfried Krüger einen Einblick in ihre Arbeit mit den Bienen. „Die Kinder waren sehr begeistert“, erzählt OGS-Teamleiterin Ursula Ploch. „Sie haben eine Menge über Bienen und die Natur erfahren.“ Gespannt verfolgten die OGS-Schüler*innen den Erzählungen über die Bienenvölker im Kleingartenverein und beobachteten genau, wie die Bienen ins Bienenhaus fliegen. Auch konnten Bienenwaben ganz genau betrachtet werden. Im Anschluss bastelten die Kinder ihre eigenen Bienenwachskerzen und bauten noch gemeinsam mit den Imkern ein Insektenhotel. „Die Kinder haben heute richtig viel gelernt und dabei ganz viel Spaß gehabt“, sagt Ursula Ploch.

Info: OGS Kardinal-von-Galen Schule, Ursula Ploch, Tel.: 02309 6087000